

Basodino Südgipfel

Autor(en): **Waldburger, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **23 (1928)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-541639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Basodino Südgipfel.

Schon träumten unsere Freunde von lauen Abenden am Lago Maggiore. Doppelsinnige Blicke glitten über uns und unsere Brettler, als unser Trio Airolo verliess. In Osasco wurde der «Italiener» versucht und widerspenstige Ski repariert. Dann gings in gemütlichem Tempo über Ronco nach All'Acqua, wo wir die Rolle des Padrone spielten und uns als einzige Gäste nach Herzenslust breit machen konnten.

Punkt zwei Uhr morgens, unter wundersamem Sternenhimmel, stehen wir marschbereit auf unsern Ski. Eingebettet in weitem Schneefeld steht einsam das Kapellchen San Giacomo. Schau, Giacomo-Kapellchen, seit uralten Zeiten gibt es Seelen, deren Flügel nicht Platz finden in engem Raum. Wir ziehen vorüber. Noch hängt am Himmel silbern glänzend der Mond. Es geht gegen fünf Uhr. Unsere drei Lichter tasten sich wegsuchend zu den Bodenseeeln hin, die zwischen Giacomo und Fiorina liegen. Als wie ein Sternlein vom Himmel fällt, so sehen wir das Lichtlein unseres Vordermannes lautlos in die Tiefe des ersten Seeleins fallen. Nicht lange und auch der zweite fliegt, weniger tief, in den zweiten See. Glücklicherweise ist die Schneedecke fest genug, und nach einiger Zeit stehen wir, wohl etwas dumm, alle drei wieder zusammen auf festem Grund. Vom Kastelsee her narrt uns lange ein helles Licht, dem wir, vom Weg abirrend, bei zunehmender Helle quer über den Kastelsee zulaufen. Es ist das Licht des Wasserwerks. Von dort wird uns der Weg vom Wärter zum Antabbiopasso gewiesen, zu dem wir über beinharten Schnee aufsteigen und über den Südostgrat den Südgipfel des Basodinos erreichen. Leider wird die Querung zum Hauptgipfel durch Eis verunmöglicht. Da wir ohne Seil und Steigeisen sind, bleibt uns das Vergnügen, den Weg des Aufstiegs zurückzukehren.

So sind wir schon um fünf Uhr wieder beim Kastelsee, wo uns das erste Leuchten der Sonne traf und abends ihre letzten Strahlen uns einen Tag von seltener Schönheit noch einmal tief empfinden lassen. Um neun Uhr kochen wir uns in All'Acqua nochmals Tee und was noch zu essen übrig ist. Um 12 Uhr verlassen wir endgültig unser gastliches, liebes Heim, und im beschaulichen Lauf fahren unsere Brettler mit uns durch Miriaden funkelnder Kristalle an stillen, einsamen Dörfern vorbei. Hie und da blickt fragend ein einsames Licht uns nach. Genau zwölf Stunden nach unserm Start schultern wir unsere Ski in Airolo und warten auf den Frühzug, der uns nach überreicher Fahrt jenseits des Gotthards, zurückführen soll.

A. Waldburger.